

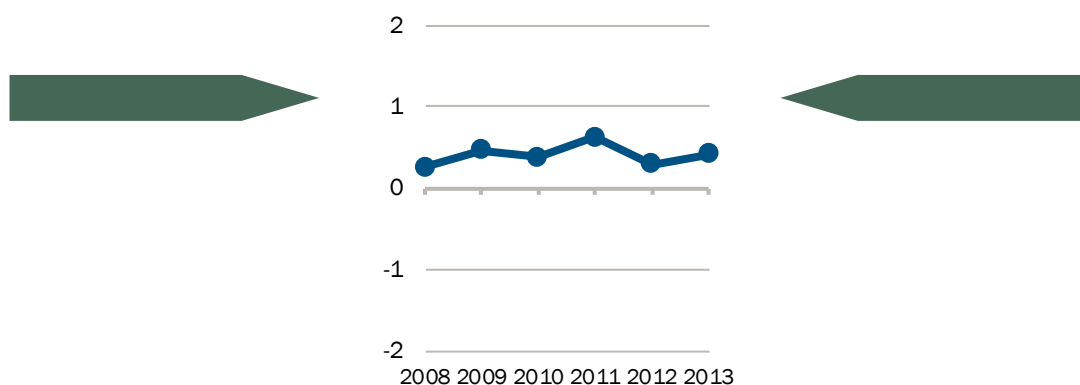
# KfW-NACHHALTIGKEITSINDIKATOR 2014

## Kurzfassung

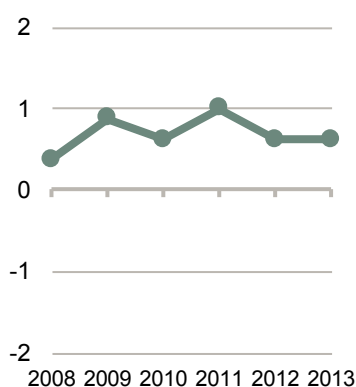
Nachhaltige Entwicklung macht kleine Fortschritte

Scorebewertung anhand des Durchschnitts der vorangegangenen 10 Jahre						
Nachhaltigkeitsdimension:	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wirtschaft	0,4	0,9	0,6	1,0	0,6	0,6
Umwelt	0,0	0,5	0,3	0,4	-0,4	-0,3
Gesellschaftlicher Zusammenhalt	0,4	0,0	0,3	0,5	0,6	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>0,4</b>

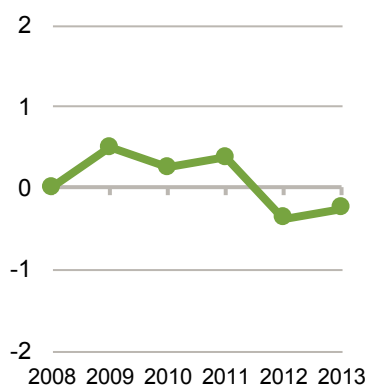
### KfW-Nachhaltigkeitsindikator insgesamt



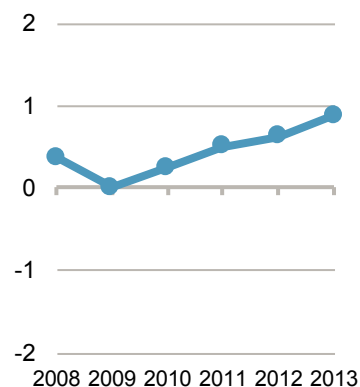
#### Wirtschaft



#### Umwelt



#### Gesellschaftlicher Zusammenhalt



Deutschland entwickelte sich auch 2013 nachhaltiger als in den Jahren zuvor. Alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft zeigten eine gleichläufige, positive Entwicklung:

- In der Dimension Wirtschaft wird die Benchmark genauso stark übertroffen wie im Vorjahr.
- Die Umweltkomponente verbessert sich leicht gegenüber 2012, bleibt aber erneut hinter dem Anspruchsniveau zurück; treibende Faktoren sind rückläufige Entwicklungen bei den Energiewendeindikatoren.
- In der Gesellschaft beschleunigt sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre noch einmal; der Indikator erreicht das beste Ergebnis seit Berechnung des Nachhaltigkeitsindikators durch die KfW.

### **Dimension Wirtschaft anhaltend positiv trotz Investitionsschwäche**

Die deutsche Wirtschaft erzielt 2013 trotz erneut schwachem Realwachstum wieder ein überdurchschnittlich gutes Nachhaltigkeitsergebnis. Die Benchmark wird mit 0,6 Punkten im Mittel aller acht Basisindikatoren bereits das sechste Jahr in Folge übertroffen. Allerdings gibt es Verschiebungen: Zwei wirtschaftliche Schlüsselthemen verbessern sich um einen Zähler (Humankapitalbildung, Staatsverschuldung) und kompensieren damit zwei gleichstarke Verschlechterungen an anderer Stelle (Materieller Wohlstand, Sachkapitalbildung).

Vor allem die anhaltende Vernachlässigung des Kapitalstocks ist erschreckend. Mit nur 2,3 % fällt die Nettoinvestitionsquote 2013 auf den drittniedrigsten Wert seit Datenbeginn 1970. Das ist sogar zu wenig, um der nach vielen Jahren der Investitionsschwäche ohnehin völlig anspruchlosen Benchmark zu genügen (Score: -1). Demgegenüber erzielen die Innovationen dank einer weiteren Steigerung der FuE-Quote erneut die Bestbewertung. Genau so positiv zu bewerten ist, dass der Staat und die privaten Haushalte 4,93 % des BIP für Bildungszwecke ausgeben und damit mehr als 2012 (Score: +2).

Ein neues Allzeithoch gibt es am Arbeitsmarkt: 2013 beteiligen sich 53,7 % der Bevölkerung am Erwerbsleben (Score: +1). Dessen ungeachtet wächst der reale Pro-Kopf-Konsum im Zuge der konjunkturellen Flaute aber nur um 0,6 % und rutscht spürbar unter den Zehnjahresdurchschnitt (Score: -1). Die Staatsschuldenquote sinkt so stark, dass sich der Score um einen Zähler auf -1 verbessert. Wegen des niedrigen Zinsniveaus ist die Staatsschuld zurzeit ohnehin problemlos finanzierbar; die Zinslastquote fällt 2013 das fünfte Jahr in Folge auf ein neues gesamtdeutsches Tief.

### **Stockende Energiewende bremst die Nachhaltigkeitsdimension Umwelt**

Die Nachhaltigkeitsdimension Umwelt bleibt im Jahr 2013 im zweiten Jahr in Folge unterdurchschnittlich. Nachdem sie im Jahr 2012 mit einem Scorewert von -0,4 auf historischem Tiefpunkt lag, verbesserte sich ihr Score 2013, bleibt aber mit -0,3 weiter negativ.

Ausschlaggebend für die unterdurchschnittliche Entwicklung der Umweltdimension sind Schlüsselindikatoren der Energiewende: Der Energieverbrauch nahm insgesamt zu, die Energieproduktivität sank um 2 % (Score: -2), vor allem witterungsbedingt. Die Energieeffizienz ist noch nicht auf einem Niveau, um den Energiemehrbedarf in besonders kalten Wintern hinreichend abzufedern. Die Treibhausgasemissionen stiegen um 1,2 % aufgrund der zunehmenden Verstromung von Braun- und Steinkohle (Score: -1), zurückzuführen nicht zuletzt auf die weiterhin sehr niedrigen Preise für Zertifikate im EU-Emissionshandel. Aufgrund der hohen Ausbauraten bei Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren in den letzten Jahren und der resultierenden sehr ambitionierten Benchmark musste der bei 12,3 % stagnierende Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch mit dem maximalen Minimalscore von -2 bewertet werden. Das ist in der Gesamtbewertung der Energiewende aber nicht nur negativ. Eine deutliche Beschleunigung des Erneuerbarenausbaus wird erst wieder sinnvoll im Rahmen einer verbesserten Synchronisierung mit dem Netzausbau und einer Flexibilisierung konventioneller Kraftwerke für die Bereitstellung von Regelenergie. Ferner ist nicht zu übersehen, dass zur Erreichung der Ziele der Bundesregierung in Bezug auf Treibhausgasemissionen und Energieeffizienz noch erhebliche zusätzliche Anstrengungen erforderlich sind.

Bei der Rohstoffproduktivität und der Flächennutzung führten die weiter guten Entwicklungen zu überdurchschnittlichen Werten im Jahr 2013: Die Rohstoffproduktivität verbesserte sich um fast vier Prozent gegenüber dem Vorjahr (Score: +2). Der Flächenverbrauch sank um weitere 7 ha auf 74 ha/Tag (Score: +2). Trotz des verringerten Drucks auf die Flächen verschlechterte sich der Index zur Artenvielfalt weiter (Score: -2). Eine Erreichung des Ziels der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie für das Jahr 2015 (Wiedererlangung des Bestandes des Jahres 1975 bei 51 Vogelarten) ist inzwischen nicht mehr als realistisch anzusehen.

### **Gute wirtschaftliche Entwicklung stärkt auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt**

Bei der Nachhaltigkeitsdimension „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ setzte sich der seit einigen Jahren erkennbare positive Trend im Jahr 2013 weiter fort. Die durchschnittliche Performance übertraf die der vorangegangenen zehn Jahre mit 0,9 deutlich. Wie schon in den Vorjahren ist die Entwicklung maßgeblich auf die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen, die zu einer verbesserten wirtschaftlichen Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen führte. Der Anteil der Niedrigqualifizierten lag mit 23,8 % um

0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (Score: +1), die Langzeitarbeitslosenquote als Maß für wirtschaftliche Teilhabe lag mit 2,5 % deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt (Score: +2). Lediglich beim Schlüsselthema Gesundheit zeigt sich eine anhaltende Verschlechterung: Der Score liegt hier unverändert bei -1, was auch auf die stetige Alterung der Bevölkerung zurückzuführen ist.

Verschiedene Indikatoren weisen auf eine positive Gesamtentwicklung des Gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Breite hin: Um drei Zähler verbessert hat sich aufgrund der geringeren Gewaltkriminalität das Schlüsselthema Sicherheit. Die Differenz zwischen der Arbeitslosenrate der Ausländer und der Gesamtbevölkerung bleibt mit 9 Prozentpunkten unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (Score: +1). Das individuell eingeschätzte Interesse für Politik entwickelt sich in den letzten Jahren positiv und übertrifft den Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre deutlich (Score: +1). Und auch der Anteil der öffentlichen Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen Deutschlands (ODA Quote) stieg auf 0,38% im Jahr 2013 (Score: +1).

Diese positive Bewertung der Entwicklungen ist jedoch oft auch der vergangenheitsorientierten Bewertung geschuldet. Für die meisten der hier betrachteten Indikatoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts besteht trotz aller Fortschritte noch erheblicher Handlungsbedarf, will man die Politikziele der nationalen Europa 2020-Strategie und der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie erreichen.

### **Zur Interpretation des KfW-Nachhaltigkeitsindikators**

Ausführliche Informationen zur Konstruktion des KfW-Nachhaltigkeitsindikators sind unter [www.kfw.de/nachhaltigkeitsindikator](http://www.kfw.de/nachhaltigkeitsindikator) abrufbar.

Bei der Interpretation des KfW-Nachhaltigkeitsindikators gilt:

- Die Verdichtung der Einzelinformationen hin zu einem Gesamtwert des KfW-Indikators erfolgt mittels eines Scoreverfahrens mit einer fünfwertigen Punkteskala mit -2 als Minimal- und +2 als Maximalergebnis.
- Ein Scorewert von Null signalisiert, dass das betrachtete System im Durchschnitt die Benchmark – definiert als Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre – erreicht. Ein positiver Score weist darauf hin, dass die Benchmark übertroffen ( $0 < \text{Scorewert} \leq 1$ ) oder sogar stark übertroffen wird ( $1 < \text{Scorewert} \leq 2$ ), wohingegen ein negativer Scorewert anzeigt, dass die Benchmark verfehlt wurde – und zwar umso mehr, je näher der durchschnittliche Scorewert in dem betrachteten Bereich bei -2 liegt.
- Zur Ermittlung der Scores werden grundsätzlich die Werte der Basisindikatoren bis zum jeweiligen Berichtsjahr herangezogen. Endet eine Zeitreihe früher, wird der jeweils aktuellste verfügbare Wert hilfsweise herangezogen.